

STEIRER DES TAGES

Auf dem Olymp der Weinwelt

Kein Steirer weiß mehr über Wein als er: Der Weizer Andreas Wickhoff ist der dritte Master of Wine in Österreich.

GERHARD NÖHRER

Der Titel ist der Ritterschlag in der Branche. Wer sich „Master of Wine“ nennen darf, steht auf dem Olymp der Weinwelt. Der Weizer Andreas Wickhoff ist einer davon: Als der dritte Österreicher nach Josef Schuller (dem Chef der Weinakademie in Rust) und Roman Horvath (Geschäftsführer der Domäne Wachau) schaffte der 35-jährige Oststeirer die Aufnahme in den elitärsten Zirkel der Szene, der seit 1953 besteht und gerade einmal 290 Mitglieder zählt.

Zumindest drei Jahre dauert die harte, kostspielige Ausbildung, die weltweite Studienaufenthalte nötig macht. Jährlich scheitern Hunderte Bewerber schon im Vorfeld. Die Lehrgänge werden in London, Sydney und Nappa abgehalten, Wickhoff machte in London seinen Abschluss. Seine Dissertation schrieb er zum Thema „Districtus Austriae Controlatus (DAC): Chancen und Herausforderung der Umstellung von germanischem auf romantisches Weinrecht.“

ZUR PERSON

Andreas Wickhoff, geb. 2. 10. 1976, verheiratet, 1 Kind.

Karriere: Gymnasium Weiz, Kolleg für Tourismus Bad Gleichenberg, Sommelier in Top-Häusern in Vail, Porto Vecchio, Courchevel, New Jersey. Geschäftsführer Premium Estates of Austria.

Sein profundes Wissen, seine Erfahrung und sein Netzwerk bringt der Weltenbummler und frischgebackene Master of Wine heute unter anderem als Geschäftsführer der „Premium Estates of Austria“ ein. Auch Willi Sattler lässt seine besten Tropfen seit Jahren von Wickhoff international vermarkten.

Auf guten Tischen

Der steirische Top-Winzer war es auch, der dem Gleichenberg-Absolventen und gelernten Touristiker weinmässig einst das erste Aha-Erlebnis bescherte – mit dem inzwischen legendären Sauvignon blanc Kranachberg 1997. Der Weinprofi schätzt die Steirer, hält die Entwicklung für extrem spannend und sieht auch noch viel Potenzial. „Es gibt noch viel zu tun, wenn man nach den Sternen greifen will. Wichtig sind die richtige Positionierung und ein Top-Image.“ Und Wickhoff, der drei Fremdsprachen fließend beherrscht, hat auch einen Wunsch: „Ich möchte die besten steirischen Sauvignons auf den besten Tischen der Welt sehen.“

Zuletzt: Wie heißt der größte Wein, den der Master of Wine aus Weiz zuletzt getrunken hat? Schnelle Antwort: „Ein 1996 Richebourg, Domaine Leroy – ein ganz großer Burgunder.“



AUFWECKER

BERND OLBRICH

Der Testlauf

Wenn am Sonntag die Bürger von Trofaiach, Vordernberg, Hafning und Gai gefragt werden, ob sie der Fusion ihrer vier Gemeinden zustimmen, dann wird das Ergebnis dieser Abstimmung bis in die Grazer Burg zu spüren sein. Denn diese Volksbefragung ist der erste Testlauf im Zuge der geplanten Gemeindegemeinschaften, der konkrete Auswirkungen bringen wird.

Sind die Bürger dafür, dann wird die Steiermark ab dem 1. Jänner 2013 zumindest um drei Gemeinden weniger haben. Gleichzeitig könnte ein Ja zur Fusion auch andere Gemeinden, die noch abwarten, so richtig auf den Geschmack bringen. Stimmen die Bürger dagegen, dann ist den Reformpartnern SPÖ und ÖVP ein schwerer Schlag versetzt worden, der den Gegnern der Fusionen zukünftig nicht nur die Luft-höhe über den Stammtischen einräumen würde.

Die Fakten, die die vier Bürgermeister auf den Tisch gelegt haben, sprechen ganz klar für eine Fusion. Die alles entscheidende Frage wird aber sein, ob diese Fakten bei den Bürgern auch angekommen sind.

Sie erreichen den Autor unter bernd.olbrich@kleinezeitung.at

IHR KLICK ZU DEN NEUESTEN VIDEO-REPORTAGEN.

KLEINEZEITUNG.AT/VIDEO

www.kleinezeitung.at

KLEINE ZEITUNG